

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenpfeil u. Vogler, G. A. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gelappte Beilage über deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

Nr. 127.

Bromberg, Mittwoch, den 3. Juni.

1903.

Ein Überfall auf den Generalgouverneur Jonnart.

Der neue Generalgouverneur von Algerien Jonnart ist mit knapper Not einer großen Gefahr entronnen; auf einer Inspektionsreise in das algerische Südwüstengebiet, das durch marokkanische Räuberbanden in letzter Zeit sehr beunruhigt worden war, hat er sich durch Zureden des Scheiks von Fijig, dem Hauptort der gleichnamigen Oase, bewegen lassen, sich dieser Oase bis auf Schutzweite zu nähern. Auf dem Rückzuge von dort stellte es sich heraus, daß er in einen Hinterhalt geraten war; seine Karamane wurde plötzlich von zwei Seiten beschossen und verlor 17 Mann an Verwundeten. Der Gouverneur selbst blieb unverletzt und konnte seinen Rückzug fortsetzen. Ob der erwähnte Scheik an der Verräterei mit beteiligt war, ist aus den bisher vorliegenden Meldungen nicht mit Sicherheit zu entnehmen. Über den Vorfall, der eine größere militärische Aktion Frankreichs an der französisch-marokkanischen Südgrenze zur Folge haben dürfte, liegen die folgenden Depeschen vor:

Paris, 31. Mai. Aus Djennan-Eddar (Süd-algerien) wird von heute gemeldet: Generalgouverneur Jonnart begab sich heute früh in Begleitung des Divisionskommandeurs D'Annunzio und einer Abteilung Schützen nach der Grenze, um dieselbe zu besichtigen. Unterwegs kam ihm der Amel (Oberhaupt) von Fijig entgegen, der darauf bestand, ihn bis in die Nähe der Stadt zu geleiten. Der Gouverneur begab sich bis etwa 600 Meter an die Stadt, deren Mauern dicht mit Menschen besetzt waren, heran und betrachtete dieselbe kurze Zeit. Als er dann, wieder in Begleitung des Amel, zurückkehrte und kaum 300 Meter zurückgelegt hatte, wurde von Fijig aus heftiges Gewehrfeuer abgegeben. Die Schützenkette erwiderte die Schüsse und das gegenseitige Feuer hielt an, bis der Generalgouverneur nach Djennan-Eddar zurückgekehrt war. Der Amel verabschiedete sich auf halbem Wege und kehrte nach Fijig zurück.

Beni-Unif (Algerien), 31. Mai. Durch das heute von Fijig aus gegen die Eskorte des Generalgouverneurs Jonnart abgegebene Feuer wurden 13 Franzosen verwundet. Unter den Schwerverwundeten befinden sich der Adjutant des Generals D'Annunzio, Martel, und ein Unteroffizier.

Beni-Unif (Algerien), 31. Mai. Generalgouverneur Jonnart hatte vor seinem Aufbruch nach Fijig eine Unterredung mit dem Amel von Fijig, der ihn seiner freundschaftlichen Gesinnung versicherte. Jonnart erwiderte, er bedauere, daß diese Gesinnung keine greifbaren Resultate zeitigte, man dürfe sich deshalb nicht wundern, wenn die französische Regierung sich gezwungen sehe, an der Grenze — unter Achtung der Integrität Marokkos — einen Überwachungsdienst einzurichten. Der Amel bemerkte hierauf, daß es unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht möglich sei, Fijig zum Gehorsam zu zwingen, und daß die marokkanische Regierung bereit sei, die französischen Interessen zu fördern. Nach dem Überfall machte der Amel den Generalgouverneur darauf aufmerksam, daß der Überfall die Mächtigkeit des von ihm — dem Amel — über den in Fijig herrschenden Geist Befragten beweise. Der Angriff auf den Generalgouverneur und seine Begleitung geschah, als der Zug eine Terranfalte, in welcher die Angreifer versteckt lagen, passierte. Das Gewehrfeuer erfolgte von rechts und links und vielfach aus einer Entfernung, die weniger als 300 Meter betrug. In der Begleitung des Gouverneurs befanden sich außer den Zivilpersonen ungefähr 30 Offiziere und der ganze Zug hatte eine Länge von ungefähr 300 Metern. Schahis streiften rechts und links von dem Zuge, konnten aber auf die angreifenden Marokkaner nicht gleich schießen, weil sie vermeiden mußten, die Reitere in anbetrachter des sehr schwierigen Geländes zu erschrecken. Die Verluste der Marokkaner sollen beträchtlich sein; die aus Fremdenlegionären bestehende Eskorte kam vielfach so nahe mit den Angreifern zusammen, daß von dem Bajonnett Gebrauch gemacht wurde. Jonnart erklärte in einer Unterredung nach dem Überfall: „Ich weiß jetzt, was ich über den in dieser Gegend herrschenden Geist wissen wollte. Ich habe mich überzeugt, daß die marokkanischen Behörden nicht imstande sind, Ordnung und Sicherheit in diesem Gebiete zu stiften.“ An die Grenze der Oase von Fijig ist eine Kompanie Schützen entsandt worden für den Fall, daß die Marokkaner in die Ebene eindringen sollten.

Min-Sefra (Algerien), 1. Juni. Zwei Kompanien der Fremdenlegion, die von den Bewohnern von Fijig angegriffen worden waren, sind mit 17 Verwundeten nach Beni Unif zurückgekehrt. Die Marokkaner, welche den Angriff auf den Generalgouverneur ausgeführt hatten, haben sich unter großen Verlusten nach Fijig zurückgezogen. Generalgouverneur Jonnart ist hier eingetroffen.

Paris, 1. Juni. Nach Blättermeldungen aus Algier werden die Artillerieabteilungen in Djennan-Eddar und Min-Sefra demnächst Befehl erhalten, Fijig zu beschließen, um die geistigen Angreifer festzunehmen.

Min-Sefra, 1. Juni. Bei einem militärischen Empfang äußerte Generalgouverneur Jonnart: Die französische Regierung würde vorgezogen haben, es dem Wahzen zu überlassen, die Räuberbanden zu bestrafen und zu zerstören, die auf dessen Gebiet sich gegen uns gebildet haben; aber die augenblicklichen Verhältnisse lassen dies nicht zu. Wir sind daher vollkommen berechtigt, gegen diese Stämme Zwangsmassregeln zu ergreifen, die jedoch nicht bis zur Besitzergreifung irgend eines Punktes auf marokkanischem Gebiet gehen dürften. Dem Wahzen würde dieses sich in den rechten Grenzen haltende Vorgehen, das wir mit ebensoviel Entschiedenheit als Vorrecht durchzuführen entschlossen sind, in gleicher Weise wie uns von Vorteil sein. Der Vorfall in der Gegend von Fijig rechtfertigt vollkommen die Maßnahmen, die zu ergreifen mich die französische Regierung ermächtigt hat. — Zwei und eine halbe Batterie sind heute Vormittag von Min-Sefra nach Beni Unif mittels Sonderzuges abgegangen.

Saida, 2. Juni. Das Befinden der 17 bei dem Überfall von Zenaga verwundeten Soldaten ist ziemlich befriedigend. Die Nachricht von dem Überfall hat in ganz Algerien einen tiefen Eindruck gemacht. Der Generalgouverneur wurde überall zu seiner Rettung beglückwünscht. Nach einer Depesche aus Beni-Unif sind bei dem Überfall 56 Marokkaner gefallen und ungefähr 20 verwundet. Unter den Gefallenen befindet sich der Sohn eines Scheiks, der noch am Vormittag dem Generalgouverneur seine Ergebenheit versichert hatte.

Saida, 2. Juni. Generalgouverneur Jonnart ist in Mezharia eingetroffen und hat dort eine Anzahl Scheiks empfangen, die ihm ihre Ergebenheit versicherten. Auch in Kreider wurden dem Generalgouverneur von Führern der Eingeborenen Ergebenheitsbeteuerungen ausgesprochen.

Die politischen Folgen des Zwischenfalls werden sich sicherlich mit einer Escalation gegen die räuberischen Araberstämme an der Fijigoale erschöpfen; daß aus dem Vorfall ein Konflikt mit Marokko in Frankreich konstruiert würde, ist, wie auch schon Herr Jonnart angedeutet hat, nicht wahrscheinlich; schon darum nicht, weil eine einseitige Aktion Frankreichs gegen Marokko sofort eine Aufrollung der ganzen marokkanischen Frage zur Folge haben könnte. Dies dürfte aber zur Zeit schwerlich in der Absicht Frankreichs liegen.

Vor wenigen Monaten wurde die Oase Fijig vorübergehend von französischen Truppen besetzt und die französische Presse stimmte Triumphlieder an über die Sicherung des französischen Besitzes im Südwesten der algerischen Kolonie. Wie es in Wirklichkeit dort um die französische Herrschaft bestellt ist, zeigt der hier geschilderte Überfall.

In Marokko selbst geht der Bürgerkrieg weiter seinen gemächlichen Gang; zur Abwechslung liegt heute wieder einmal eine Meldung über einen Sieg der Sultansstruppen vor:

Tanger, 29. Mai. Eine vom Kriegsminister El-Menebbi geführte Kolonne stieß mit Aufständischen des Beni-es-Suidas-Stammes zusammen und brachte ihnen eine Niederlage bei; sieben Köpfe von Gefallenen und fünfzehn Gefangene wurden nach Sez gesandt.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 2. Juni.

Zur Erbschaftsteuerfrage. Seltener arbeitet bei den verschiedenen Völkern die Steuerpsychologie, wenn man das Wort bilden darf. Den Franzosen sollte mal jemand mit dem Vorschlag einer Einkommensteuer nach deutschem Muster, mit Selbstverschätzung und sonstigen strengen Anforderungen kommen. Er würde kaum angehört werden. Dagegen erträgt das französische Volk ruhig und pflichtbewußt eine hohe Erbschaftsteuer. Umgekehrt ist uns Deutschen die Einkommensteuer gewissermaßen in Fleisch und Blut übergegangen, während wir uns zu der Forderung einer reformierten und ertragreichen Erbschaftsteuer nicht recht stellen zu können scheinen. Nicht nur die Regierungen lassen das Gebiet links liegen, sondern auch die öffentliche Meinung bringt den betreffenden Vorschlägen nur eine geringe Teilnahme entgegen. Dies soll und kann aber nicht davon abhalten, den Ausbau der Erbschaftsteuer immer wieder zu verlangen, und zwar von Reichswegen. Neuerdings erhebt auch Prof. Adolf Wagner für eine Ausbildung der Erbschaftsteuer nach dem Gesichtspunkt einer sozialistischen Finanzpolitik seine Stimme. In einer Reihe von Zeitfäsen zu seinem Vortrage auf dem Evangelisch-

sozialen Kongress zu Darmstadt über „Das ethische und soziale Moment in Finanzen und Steuern“ (abgedruckt in der „Sozialen Praxis“) jagt Wagner, daß man zur Forderung einer Erbschaftsteuer auch vom allgemeinen steuerpolitischen Standpunkt aus gelangen muß. Folgende Grundsätze stellt er auf: 1. Freiheit kleiner Erbschaften, in höherem Maße allgemein eines größeren Vorteils des häuslichen Nutzvermögens. 2. Belastung aller Erben, auch der nächstverwandten, auch der direkten und selbst der absteigenden Linie (Kinder) und der Ehegatten, mit progressiv steigendem Steuerfuß nach der Entfernung der Verwandtschaft vom Beerbten. 3. Progressivität des Steuerfußes auch nach der Höhe des Erbschafts. Und dann fährt Wagner fort: Das deutsche Steuerrecht steht hier in der Entwicklung gegen dasjenige fast aller Kulturstaaten erheblich zurück. Auch diese Steuer hat aber, so ausgebildet, gerade sozial-finanziell aufgefaßt, eine wichtige Ausgleichs-funktion gegenüber den indirekten Verbrauchssteuern und soll die wohlhabenderen Klassen so mindestens dementsprechend stärker belasten. — So gegenständig wir uns in vielen Stücken Herrn Adolf Wagner gegenüber fühlen, so erkennen wir bereitwillig an, daß uns in Sachen der Erbschaftsteuerfrage seine Mithilfe willkommen ist.

Vom 3. bis 5. Juni findet in Berlin die Delegiertenversammlung des 76 000 Mitglieder umfassenden Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands statt. An derselben werden auch Vertreter des Reichsamts des Innern, des Reichsmarineministers und des Reichsversicherungsamts teilnehmen.

Wegen Verweigerung des Gebrauchs der deutschen Sprache hatte die Polizeibehörde von Herne verschiedene polnische Versammlungen aufgelöst (des Stanislausvereins und des Solovvereins). Die Polen suchten die Polizeiverordnung an und brachten die Sache bis vor das Oberverwaltungsgericht. Dieses entschied sich nach der „Rhein-Westf. Ztg.“ für die Polenvereine, so daß also Versammlungen in polnischer Sprache zulässig sind.

Goldfunde in Deutsch-Südafrika. Alle Züge nach dem Viktoriassee sind laut einer Meldung der „Daily Mail“ aus Mombassa mit Goldsuchern besetzt, die nach Deutsch-Südafrika gehen, um an den neuentdeckten Fundstellen, sechs Tagemärsche von Muanza entfernt, auf Gold zu schürfen, das dort in lohnender Menge gefunden worden ist. — Dem „Standard“ wird aus Mombassa telegraphiert: Der Spezialberichterstatte des „African Standard“ meldet aus Muanza reiche Goldfunde. Die Ausschmelzung ergab drei Unzen Gold auf eine Tonne Gestein. Alle vom Süden kommenden Schiffe bringen Goldsucher aus Transvaal, die nach Muanza wollen.

50 Jahre preussische Städteordnung. Am 30. Mai waren 50 Jahre vergangen, daß die noch heute gültige Städteordnung für die östlichen Provinzen der preussischen Monarchie unter Zustimmung der beiden Kammern durch König Friedrich Wilhelm am genannten Tage des Jahres 1853 Gesetzeskraft erlangte. Das ganze Gesetz umfaßt 50 Paragraphen, dessen erster in seinem Anfang folgendermaßen lautet: „Die gegenwärtige Städteordnung soll in den bisher auf dem Provinziallandtage, im Stände der Städte vertretenen Städten der Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Posen und Sachsen zur Anwendung kommen, desgleichen in den im Stände der Städte nicht vertretenen Ortschaften dieser Provinzen, in welchen bisher eine der beiden Städteordnungen vom 19. November 1808 und vom 17. März 1831 gegolten hat.“ Die Städteordnung vom 30. Mai 1853 besteht zwar noch, sie ist aber mehrfach abgeändert worden.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht das Gesetz betreffend weitere Änderungen des Krankenversicherungs-Gesetzes vom 25. Mai. In einer offiziellen Darlegung der „Berl. Corr.“ wird der oft erwähnte Druckfehler in diesem Gesetz aus formellen und sachlichen Gründen für belanglos erklärt.

Über Maßnahmen gegen die Wurmkrankheit berichtet die „Berl. Korresp.“ in einer Polemik gegen die Behauptung des „Vorw.“, daß es 25 000 Wurmfranke im westfälischen Kohlenrevier gebe: Zu einer großen Anzahl von Bechen wurde die Belegschicht wiederholt mikroskopisch untersucht. Die Wurmbehafteten wurden in ein Krankenhaus geschickt und hier einer Abtreibung unterworfen. Es werden dadurch nicht nur die Erkrankten geheilt, sondern es wird auch die Möglichkeit der Weiterverbreitung der Krankheit durch die Exkremente der Erkrankten beseitigt oder wenigstens ganz erheblich abgeschwächt. Auf diese Weise hatten vor schon vor der Konferenz am 4. April verschiedene Bechen die Krankheit bekämpft, seitdem ist aber dies Mittel in viel weiterem Umfang angewandt worden, und die Konferenz hat auch gerade in dieser Beziehung das Ergebnis gehabt, daß auch Bechen, die jene Untersuchung und Behandlung nicht aus freien Stücken

einführten, durch polizeiliche Anordnungen dazu gezwungen wurden. So sind vom Oberbergamt zu Dortmund bereits für 23 Bechen besondere Anordnungen erlassen, wodurch derartige Untersuchungen der Belegschicht auf Kosten der Bechen angeordnet werden, weitere derartige Anordnungen stehen in naher Aussicht. Ferner hat die in der Konferenz vom 4. April d. J. erörterte Bergpolizeiverordnung betreffend Bestimmung und Bekämpfung der Wurmkrankheit bereits die Zustimmung der beteiligten Organe gefunden und wird am 1. Juli d. J. in Kraft treten. Mehrfach ist auch unter den erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen die Erlaubnis zur zeitweiligen Einstellung der Veriefelung erteilt worden. Die Versuche, geeignete Desinfektionsmittel zu finden, sind im vollsten Gange.

Der politische Horizont in Frankreich scheint sich mit einemmale für das Kabinett Combes zu vergrößern. Nach einer am Sonnabend mitgeteilten Wolffschen Depesche aus Paris beschloßen die Mitglieder der demokratischen Linken des Senats nach einer Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Combes, eine Versammlung einzuberufen, um eine Entscheidung über die gegenwärtigen politischen Ereignisse zu treffen. Der Beschluß wurde durch einen Wortwechsel veranlaßt, den der Ministerpräsident mit einem ministeriellen Senator hatte. Derselbe hatte erklärt, er könne Edgar Combes gegen die Karthäuser nicht verteidigen. — Die vier Gruppen der ministeriellen Kammermehrheit werden gleichfalls eine Beratung abhalten, um in den verschiedenen schwebenden Fragen einmütig mit der Regierung vorgehen zu können. Nach Privatmeldungen der „Voss. Ztg.“ liegt die Sache mit dem Senat folgendermaßen: Die illegalen Verleumdungen haben Combes in einen Zustand hochgradiger nervöser Gereiztheit versetzt, die am Freitag zu einem heftigen Austritt zwischen ihm und dem Senator de Ribere-Dubost führte. Bei einer zufälligen Begegnung in den Senatswandelgängen stellte der Ministerpräsident Dubost zur Rede, weil er, der doch Mitglied seiner eigenen Senatsgruppe sei und ihn genau kenne, in seinem Departement den ehrschneiderischen Klatsch über die Million der Karthäuser gehört habe, ohne zu widersprechen oder Combes zu verurteilen. Das sei eine Freizügigkeit und Nichtmündigkeit. Als Dubost sich diesen Ton verbat, erhob der Ministerpräsident die Hand gegen ihn. Nur das rasche Einschreiten anderer Senatoren verhinderte Tätlichkeiten.

Über die Lage in Südjama meldet die „Agence Havas“ aus Saigon, 1. d. Mts.: Der Generalgouverneur von Französisch-Indochina, Beau, dessen Antunft hier erwartet wurde, wird durch ernste Nachrichten aus Ninnan in Tonkin zurückgehalten. Die Aufständischen sind Herren des Gebietes zwischen Ninnanfu und der Grenze von Tonkin. In Ninnanfu und Mongke sind 200 Franzosen eingekerkelt. Die Arbeiten an der Eisenbahn sind unterbrochen. — Der französische Minister des Auswärtigen, Delcasse, hat gestern folgendes Telegramm erhalten: Peking, 1. Juni. Der Fungst-Yamen teilte dem französischen Gesandten ein Telegramm des Vizekönigs von Ninnan mit, in dem es heißt: „Alle Franzosen sind unter Geleit in Ninnanfu angekommen. Ich kann mich verbürgen, daß sie nichts zu befürchten haben.“

Gelegentlich der Zweihundertjahrfeier der Stadt Petersburg hat Präsident Loubet folgendes Telegramm an Kaiser Nikolaus gerichtet: In dem Augenblick, wo die Hauptstadt des befreundeten und verbündeten Reiches die Zweihundertjahrfeier ihrer Gründung begeht, erinnere ich mich mit Dankbarkeit des warmen Empfanges, den mir die Bevölkerung St. Petersburgs vor einem Jahre bereitet hat, während ich der Gast Eurer Majestät war. Auch richte ich von ganzem Herzen an Euer Majestät mit den aufrichtigsten Wünschen für das Gedeihen Ihrer herrlichen Hauptstadt den erneuten Ausdruck meiner unwandelbaren und sehr lebhaften Freundschaft. Loubet. Kaiser Nikolaus antwortete: Ihr Telegramm hat mich lebhaft gerührt. Petersburg bewahrt von Ihrem Verweilen unter uns eine tief sympathische Erinnerung und der Besuch des Oberhauptes des befreundeten und verbündeten Staates wird für alle Zeit in seinen geschichtlichen Annalen einen besonders gekennzeichneten Ehrenplatz bewahren. Indem ich Ihnen von Herzen für Ihre guten Wünsche danke, bitte ich Sie, Herr Präsident, stets an meine Gefühle lebhafter und sympathischer Freundschaft zu glauben, Nikolaus.

In einer Besprechung der Rundgebungen italienischer Studenten schreibt das Wiener „Fremdenblatt“, das Verlangen der von bekannten Irredentisten geleiteten italienischen Univeritätsjugend Italiens nach Abtretung mehrerer österreichischer Provinzen sei das schlechteste Mittel, in Österreich für die Errichtung einer italienischen Hochschule Stimmung zu machen. Die Innsbrucker Ereignisse

Reichhaltigste Auswahl
Sendungen nach aussen
postwendend

Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,

neben Hôtel Lengning.

57. Friedrichstrasse 57.
empfiehlt seine Neuheiten in grösster Auswahl in

neben Hôtel Lengning.

Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waren.

Reichhaltigste Auswahl
Sendungen nach aussen
postwendend

JASMATZI-CIGARETTEN

mit wertvollen Coupons

in den Cigarren-Specialgeschäften erhältlich

Wir versenden kostenlos und portofrei an jedermann
unseren illustrierten Katalog, der 160 verschiedene Gegenstände
enthält, die wir gegen Coupons gratis und franco eintauschen

GEORG A. JASMATZI AKT. GES.

Spezial-Abteilung Dresden-A., Prager Strasse 6

Zur Handelsregister-Abteilung B.
Nr. 22 ist am 23. Mai 1903
eingetragen worden die Firma:

Molkerei in Lonsocin.
Mleczarnia w Lonsocinie,
Gesellschaft m. beschränkter Haftung,
mit dem Sitz in Lonsocin.

Gegenstand des Unternehmens
ist Verwertung der Milch auf ge-
meinschaftliche Rechnung und Ge-
fahr. Das Stammkapital beträgt
25 000 Mark. Geschäftsführer ist
Adam von Zaanleek, Mitterguts-
besitzer in Lonsocin, stellvertre-
tende Geschäftsführer sind Max
von Kozłowski, Mittergutsbesitzer
in Dulsf., und Witold von Koz-
łowski, Landwirt in Dulsf. Der
Gesellschaftsvertrag ist am
15. Mai 1903 festgestellt. Der
Geschäftsführer zeichnet für die
Gesellschaft in der Weise, daß er
der Firma keine Namensunter-
schrift hinzufügt, die stellvertre-
tende Geschäftsführer in der Weise,
daß sie der Firma die Namens-
unterschrift mit dem Zusatz „in
Vertretung“ oder „Stellvertreter
des Geschäftsführers“ hinzufügen.
Znowra, d. 23. Mai 1903.
Königliches Amtsgericht.

2000 Scheffel Rauchkammer-
löche werden am 6. Juni
d. J. ab

4000 Scheffel Schlackentohlen
am 13. Juni d. J., jedes-
mal um 9 1/2 Uhr vormittags,
im hiesigen Betriebsmaterialien-
Hauptmagazin öffentlich meist-
bietend gegen Barzahlung nach
Befristung der Bedingungen
verkauft werden. (116
Bromberg, den 26. Mai 1903.
Königliche Eisenbahn-
Maschineninspektion.

Königliche Oberförsterei
Bartelsee, (50
Am 8. Juni 1903, von
vormittags 9 Uhr ab, sollen in
Bromberg, Thornerstrasse 58, in
Roepke's Hotel u. a. 200 rm
kiefern Kloben, 30 rm Kniepel,
460 rm Reifer II., III. und 9 Stück
Bauholz IV., V. aus den Schutz-
bezirken Kobelblotte, Sal-
min, Kalkmaffer u. Klein-
Bartelsee öffentl. meistbietend
zum Verkauf ausgesetzt werden.

Bekanntmachung
betreffend
Pflasterung des Zufahrtsweges
zur Haltestelle Ruise von
Dorfe Dzierzewo ab.

Dieselbe soll in einer Länge
von 2070 m und einer Breite
von 3,75 m gepflastert und
reguliert werden. (165
Der Kostenanschlag schließt ohne
den Titel insgesamt mit 26 521,90
Mark ab. Er liegt in meinem
Bureau zur Einsichtnahme aus,
kann auch gegen Entlohnung von
1 Mk. Schreibgebühren bezogen
werden. Planum und Pflaster
ist bis zum 15. November 1903
abnahmefertig herzustellen. Die
Verdingung erfolgt in Wausch und
Bogen.
Offerten sind
bis zum 17. Juni d. J.,
vormittags 10 Uhr
an mein Bureau verschlossen ein-
zureichen, zu welcher Zeit sie in
Gegenwart der Bieter eröffnet
werden.
Jeder Bieter bleibt 20 Tage
lang an sein Gebot gebunden.
Znin, den 29. Mai 1903.
Der Königliche Landrat,
gez. von Peistel.

Rieslieferung.

Für die Zeit vom 15. Juli 1903
bis 15. Juli 1904 werden für die
Kleinbahn Galmsee-Melno ca.
4000 bis 5000 cbm grob-
körniger, lehm- u. mergel-
freier Kies
für die Gleisunterhaltungsarbeiten
gebraucht. Anlieferung des Kieses
hat franco Waggon Kleinbahnhof
Melno oder Galmsee zu erfolgen.
Preisangebote sind unter Bei-
fügung einer Kiesprobe bis
spätestens 15. Juni 1903
uns nach unserer Bureau, Königs-
berg i. Pr., Steinhammer Strich-
platz 5 franco einzureichen. (165

Österreichische
Eisenbahn-Gesellschaft.

Bei den jetzigen billigen Kursen kann man
durch Ankauf solider Effecten
viel Geld bei kleinem Kapital verdienen.
Rat und Auskunft erteilt erfahrener Fachmann.
Näh. unt. E. R. 1830 durch Rudolf Mosse, Berlin S. 14.

Bromberg!
Das Landwirtschaftliche
Anfiedelungsbureau
Nebernahme von Parzellierungen und
Finanzierungen
An- und Verkauf von ländlichen Gütern
befindet sich
Wilhelmstraße 59
Fernsprecher Nr. 15. (157
Telegr. - Abt. „Anfiedelung“.
Moritz Friedländer, Bromberg.

Verlangen Sie
Spezial-Katalog für decent moderne
Braut-Ausstattungen
im Preise von Mark 2400 bis 3500
umfassend:
Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salon, Küche
in Nußbaum, Eiche und Mahagoni.

Fr. Hege
Möbelfabrik und Ausstellungshaus, Bromberg.
Gegr. 1817.

Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

Nural (früher Natrol) hilft verdauen,
macht gr. Appetit, gibt Kraft.
Ein künstlich verdaut. Nähr- und
Verdauungs-Mittel, einzigartig u. bisher unerreicht, seit
10 Jahren vielf. ärztl. verordnet, mit grossart. Erf. b. allen
Verdauungsstörungen, Magenleiden, für Reconvalescenten,
nervöse und schwächl. Erwachsene, u. Kinder. — Broschüre
mit Analyse u. zahlr. Gutachten a. Wunsch grat. u. frko.
Preis 3 Mk. per grosse Flasche,
1,75 Mk. per 1/2 Fl. franko. **Klewe & Co.,**
Alleinige Fabrikanten: Dresden-A. 57.

Man fordere
überall
Henkel's
Bleich-Soda
Unübertroffenes Waschmittel!

Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken
vormals **G. Sturm,**
Aktien-Gesellschaft
in **Freiwalddau, Kreis Sagan**
empfehlen ihre in der dauernden Güte von keinem anderen
Fabrikate erreichbaren **wetterbeständigen**
Dachsteine (Biberschwänze),
Strang-Falzziegel,
letztere als leichteste, billigste u. geschmackvollste
Bedachung, in blauer, brauner, roter und schwarzer Erd-
glasur, gelb, grün, weiss und brauner Metallglasur und in
Naturfarbe. (182
Proben, Prospekte, Preislisten, sowie Kostenschläge über
fix und fertige Bedachung sind kostenlos zu beziehen
durch das Verkaufsbureau der Firma

Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken
vormals **G. Sturm, Aktien-Gesellschaft.**
Telephon Nr. 889. Posen O. 1, St. Martin 87.

Continental
PNEUMATIC
Bester und dauerhaftester Reifen
für Fahrrad und Automobil.
Continental Caoutchouc u. Guttap. Co. Hannover

Bad Brückenau Saison
1. Mai bis
September.
Königl. Kurhaus
Neues modernes Hotel
äusserst komfortabel eingerichtet,
mitten im Kurpark gelegen mit
8 Dependenzen. Elektrische Be-
leuchtung. Vorzügliche Verpfle-
gung. — Sehr solide Preise.
Auf Wunsch Pension.
Prospekte gratis durch **Verwaltung des Kgl. Mineralbades Brückenau.**

Ostseebad Stolpmünde.
Kräftiger Wellenschlag, heilkräftiger Badeort, höchst angenehm
fräftigende Seebad, Ausgedehnte Anlagen, herrliche Küsten- und
Landschaftsbilder. Dampfverbindung mit Sietlin, Königsberg
u. a. Stolpmünde ist Eisenbahnstation, hat Fernsprechverbin-
dung mit Sietlin, Berlin usw. Badeanstalt, Minions, Konzerte,
Kongressfahrten usw. Mittagsstich von 1 Mk. an ohne Weinzwang.
Pension 3,50 bis 5,00 Mk. **Die Badedirektion.**

Sanatorium und Wasserheil-Anstalt ZOPOT
Sommer u. Winter geöffnet
für Nervenkranken u. alle chron.
Krankheiten (keine Geisteskrankheit)
Diät-, Wasser-, electr.,
Massage- etc. Kuren,
auch natürliche Moorbäder.
Ausführl. Prosp. durch den
Dirig. Arzt
Dr. Firmhaber.

Bad Schandau. Prospekte durch
Richter,
Stadtrat.
Bülek Kaffee ist der beste
Hansa-Mischg. Pid. 1 M.
H. Bülek, Bromberg.
Man verlange Preislisten gratis.

Suchard.
Wenn Sie bei Ihrem Lieferanten
eine gute Tafel-Chocolade einkaufen,
vergessen Sie nicht, ausdrück-
lich Suchards Fabrikat zu verlangen,
welches das weitaus feinste von allen
ist. Besonders empfehlenswerte
Chocoladen sind Suchards Velma
und Suchards Milka.

Wir offerieren franks Haus
in garantiert gesunder Waare:
Hafer . . . a Mk. 6.50-7.00 Härtel von Nichtstroh a Mk. 2.40
Roggenstroh, grob u. fein 6.60 do. „ „ Krumm . . . 2.00
Erbsenschrot . . . 7.25 Streustroh . . . 1.75
Zuttermehl . . . 7.00-7.40 Leinfaden . . . 7.75
Zuttermehl . . . 7.50 Roggenkleie . . . zu
Zuttermehl . . . 6.60 Weizenkleie . . . Tagespreisen
jämmtlich per 50 kg. (36
Bei Entnahme grösserer Posten entsprechend billiger.
Proben stehen auf Wunsch zu Diensten.
Spagat & Co. — Telephon Nr. 52.

J. Massage in u. außer
dem Hause,
kalte Abreibung, Einpflasterung,
empf. sich **J. Twardowski,**
geprüfter Heilgehilfe u. Masseur,
Friedrichstr. 35. (886

Stoffreste
besserer Qualitäten
zu Herren-Anjügen
verkauft sehr billig
Gustav Abicht, Bromberg
Neue Pfarrstrasse 3.

Electrowach.
Bromberg, Karlsruherstr. 5. (159
Posen, Baderstrasse 17.
Danzig, Fleischerstrasse 65.
Königsberg, Borsdorfer Strasse 2
— Prospekte umsonst. —

Oberhemden
Neuheit in Konfekten, gestickten
und Biquis-Einlagen,
Nachthemden,
Uniformhemden,
Chemisets, Serviteurs
in allen Maßweiten.

Fragen, Manschetten,
Krawatten, Unterkleider
in allen Größen u. Weiten,
Hosenträger, Handschuhe,
Reform-Pantons und
Schürzen,
fertige Betten,
Bettfedern und Dauen
empfiehlt in grosser Auswahl
zu sehr billigen Preisen

**Leinen- und Ausstattungs-
Geschäft**
A. Czwiklinski
Brückenstrasse 2. (150

Feuer-, fall- u. diebstahlsichere
Geldschränke
offeriere sehr preiswert. (1174
H. M. Rohde,
Komtor u. Lager: Kufawierstr. 71.

Die
Gewinnlisten
der

Marienburger Geldlotterie
und der

Königsberg. Pferdelotterie
liegen zur Einsicht aus und sind
auch käuflich zu haben bei
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Neu eröffnet!
Wurstladen

Wilhelmstrasse Nr. 76.
Alle Sorten Aufschnitt, sowie
geräucherte u. rohe Artikel
zum Schnitt, Speck, Schinken,
Schmalz, Fatg, Karbonaden,
Leber, Brägen usw.
von vorm. 1/8 bis 12 1/2 Uhr,
nachm. von 3 bis 9 Uhr.
Emil Schäfer. (156)

Privat-Mittagstisch
von 1 - 3 1/2 Uhr. (159
Elisabethstrasse 48, 2 Tr. r.

Beste neue egypt. Speisewiebeln
offeriert pr. Str. 8 Mk.
M. Budnicki, Brbg., Schwandstr. 22.

Edel-Krebse versendet
freig reell
per Nachnahme das Schock von
2,50 Mk. an M. Neumann, Krebs-
verandlungsbüro, Thoren.

Das Kaisercafé
ist sofort andern zu verm. Wolff

Frauen-Schönheit!
verleiht ein zartes, reines Gesicht,
roffes, jugendfrühes Aussehen,
weisse sammetweiche Haut und
blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt: **Baddeuler**
Stechenserd-Bienenmilchseife
v. Bergmann & Co., Baddeuler-Dresden
allein echte Schöpfen: Stechenpferd
a Stück 50 Pf. bei: **H. J. Gamm,**
Carl Schmidt, Drogerie, Carl
Wenzel u. Arth. Greg, Drog. (122

Gelegenheitskauf.
Ein Kasten Gartenmöbel
billig zu verkaufen.
Daniel Lichtenstein.
1 Adler-Tandem
1 Panther-Tandem
1 Gesellschaftsrad
gebrauchte Fahrräder
von 15 Mark an (282
stehen billig zum Verkauf.
W. Oklitz, Bromberg,
Friedrichsplatz 14.
1 geb. Caramb.-Billard,
Fabrik Lange-Hannover, billig
zu verkaufen, eventl. auf Abzahl.
O. Lehming, Kornmarktstr. 2.
Junge Ledel. schwarz, raffiner,
billig zu verkaufen.
(1175) **Goldbeck, Fippelstr. 32.**
Hierzu eine Beilage.

Beilage.

Überschwemmungen in Nordamerika.

Wie schon kurz gemeldet, sind in Kansas, Iowa und Oklahoma große Überschwemmungen eingetreten. Der entstandene Schaden beläuft sich auf Millionen Dollars.

Nach weiteren Meldungen ist nicht nur der materielle Schaden sehr groß, sondern es sind durch die Überschwemmung auch zahlreiche Menschen ums Leben gekommen.

New-York, 30. Mai. Einer weiteren Meldung zufolge erstreckten sich die durch heftige Regengüsse verursachten Überschwemmungen auch auf die Staaten Missouri und Nebraska.

New-York, 30. Mai. Wie ein Telegramm aus Topeka in Kansas meldet, ist in North-Topeka welches durch eine Überschwemmung vom übrigen Festlande abgeschlossen ist, eine Feuerbrunst ausgebrochen, der bis jetzt 30 Menschenleben zum Opfer gefallen sind.

Topeka, 31. Mai. Wie jetzt bekannt wird, sind in North-Topeka wenigstens 150 Personen ertrunken. Eine weit größere Zahl wird vermist.

Kansas City, 1. Juni. Die Union-Pacific-Eisenbahnbrücke über den Kansas ist eingestürzt. 27 Personen sollen ertrunken sein. Durch Wasser und Feuer ist in der Stadt ein sehr großer Schaden angerichtet worden.

New-York, 2. Juni. Nach bisher unbefätigten Nachrichten aus Kansas City zufolge sind dort 200 Personen umgekommen. Bei dem Versuch, zu einem höher gelegenen Stadtteil zu gelangen, kamen 50 Belgier ums Leben.

Atlanta (Georgia), 2. Juni. In Gainsville wütete gestern ein gewaltiger Tornadoblast. Einige Häuser wurden vollständig umgerissen, andere vom Sturm fortgeweht.

Kansas City, 2. Juni. Durch starke Regengüsse ist das Feuer gelöscht worden, im übrigen ist eine Änderung der Lage nicht eingetreten. Die einzige Eisenbahnverbindung, die bestehen geblieben ist, ist die nach dem Südoften.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. Juni.

Personalien. Der Regierungsrat Oberländer in Marienwerder ist der königlichen Regierung in Düsseldorf zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Ansichtspostkarten als Druckfächer. Aus Anlaß des Beginns der Reisezeit und der dadurch bedingten Pflicht, möglichst allen Freunden und Bekannten von möglichst allen Ausflugsplätzen eine Ansichtspostkarte zu senden, sei darauf hingewiesen, wie man diese Ausgabe wenigstens etwas verbilligen kann.

so daß solche Karten für den Inlandsverkehr stets mit 5 Pfg. zu frankieren sind.

Deutscher Flottenverein, Kreisauschuß Bromberg (Stadt und Vororte). Dem hiesigen Kreisauschuß ist von der Präsidialgeschäftsstelle zu Berlin eine überaus interessante graphische Darstellung zugegangen, die in übersichtlicher Weise die Entwicklung der Seemacht in den rivalisierenden Staaten England, Frankreich, Deutschland, Rußland und Vereinigte Staaten von Nordamerika zur Anschauung bringt.

Das Neueste auf dem Gebiete des Schulwesens in der Provinz Posen sind öffentlich verlobte Schulkinder, die unmittelbar vor der Hochzeit stehen. Der in Gnesen erscheinende „Deu“ schreibt: „In einem Städtchen nicht weit von Gnesen müssen, wie es in der Provinz Posen nicht selten der Fall ist, diejenigen polnischen Volksschüler und Schülerinnen, welche die Religion nicht in deutscher Sprache lernen wollen, bis zum vollendeten 16. Jahre bezw. bis in das 17. Lebensjahr in die Schule gehen.“

Auslieferung gewöhnlicher Pakete an den Bügen an Klein- und Nebenbahnstationen. Im Interesse der von Klein- und Nebenbahnen berührten Orte des flachen Landes wird auf folgende Einrichtung aufmerksam gemacht: Gewöhnliche Pakete nach dem Inland dürfen an den Stationen ohne Postamt in den Bügen, in denen sich eine Schaffnerkabine unmittelbar angenommen werden.

Ernte-Urlauber. Der Kaiser hat genehmigt, daß auch in diesem Jahre gut ausgebildete Leute während der Erntezeit, soweit es der Dienst zuläßt, zur Hilfeleistung zu kleineren Landwirten beurlaubt werden dürfen, sofern für gutes Quartier und gute Verpflegung garantiert wird.

Schubin, 31. Mai. (Verschiedenes.) In der am 26. d. M. abgehaltenen Sitzung des katholischen Schulvorstandes wurde der Haushaltsantrag pro 1903/06, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 11 600 Mark abschließt, aufgestellt und beschlossen, 150 Prozent der vollen Einkommen- und halben Grund- und Gebäudesteuer als Schulbeitrag zu erheben.

S Rakel, 1. Juni. (Verschiedenes.) Für die am 22. d. Mts. beginnende dritte Schwurgerichtsperiode in Schneidemühl sind von hier und Umgegend folgende Herren ausgelost: Schulrat Sachs, Fabrikbesitzer Gehlar hier und Gutsbesitzer Hebbe aus Steinburg.

S Rakel, 1. Juni. (Verschiedenes.) Für die am 22. d. Mts. beginnende dritte Schwurgerichtsperiode in Schneidemühl sind von hier und Umgegend folgende Herren ausgelost: Schulrat Sachs, Fabrikbesitzer Gehlar hier und Gutsbesitzer Hebbe aus Steinburg.

Bartschin, 29. Mai. (Der Jahrmarkt) war gestern von schönem Wetter begünstigt. Der Auftrieb von Pferden und Viehdieh war befriedigend.

A Weichenhöhe, 1. Juni. (Wahlversammlung.) In voriger Woche fand in Bartschin eine deutsche Wählerversammlung statt, welche von allen Ständen zahlreich besucht war.

Garnikau, 29. Mai. (Subiläum.) Der Inhaber der seit 60 Jahren bestehenden angesehenen Buchdruckerei und Buchhandlung S. Deub, Alex. Deub, beging am 27. d. Mts. das 25jährige Jubiläum als Chef der Firma.

Janowitz, 30. Mai. (Komunales.) Gestern war nach vorheriger Ankündigung Regierungsrat Großmann aus Posen hier anwesend, um mit den Vertretern der Stadt zwecks Eingemündung einiger der Ansiedlungskommission gehöriger Grundstücke zu verhandeln.

Gonsawa, 1. Juni. (Feuer.) In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag um 2 Uhr brach auf unangesehene Weise bei dem Wäckermeister Slobosiewski in der Wäcker Feuer aus.

Schneidemühl, 30. Mai. (Eingelieferter Fließling.) Ein Krabe, Fritz Jind aus Osterwerda, der seinen Eltern entlaufen war, wurde gestern auf der Polizeiwache eingeliefert.

Schönlanke, 29. Mai. (Der Sterbekassenverein) hielt am 24. d. Mts. seine Generalversammlung ab, in welcher festgestellt wurde, daß das Vereinsvermögen 15 640,75 Mk. beträgt.

Gnesen, 1. Juni. (Die Hauptverbandlung) gegen die angeklagten Mitglieder des Wreschener Komitees findet auf Antrag der Verteidigung nicht am 16. Juni d. Js., sondern erst, wie der „Dziennik“ berichtet, am 16. September d. Js. in Gnesen statt.

Schwerin a. W., 29. Mai. (In unserem Wahlkreise) Schwerin a. W. Birnbaum-Samter-Obornik sind nunmehr fünf Kandidaten aufgestellt: Fabrikbesitzer Hauptmann d. R. Romanus Genge-Schwerin a. W. (Str.), Kaufmann Paul Lechner-Schwerin a. W. (Antf.), Graf Seltor von Kwiecki-Kowitisch (Pole), Graf Matthias von Melzinski-Königs (Pole) und Maurer Schulz-Posen (Eos.).

Kosten, 29. Mai. (Verbandstag.) Der 32. Verbandstag des Verbandes der Deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsvereine der Provinz Posen wird am 19. und 20. Juni hier abgehalten werden.

Nejshen, 29. Mai. (Unglücksfall.) In Grodzisk verunglückte der Knecht Jamilowski dadurch, daß die Pferde, die vor einem mit Stroh beladenen Wagen gespannt waren, scheuten und durchgingen.

Rawitsch, 1. Juni. (Einen unerwarteten Erfolg) hat der Einspruch gehabt, den der Ruitzische Kommando hier gegen eine polizeiliche Strafmandat eingelegt hat.

Thorn, 1. Juni. (Selbstmord.) Der Obergefreite Lehmann von der 5. Komp. Fußart.-Regiments Nr. 11 hat sich in die Weichsel gestürzt und ist ertrunken.

Schlochau, 30. Mai. (Kreuzottern.) In unjerner Kreuze treten die Kreuzottern sehr stark auf. Ein Fuhrmann aus Penkiel bemerkte auf dem Wege nach der königlichen Forst Lindenberg fünf Kreuzottern in einem Kräuel, die er mit einem Knüttel erschlug.

Schlochau, 1. Juni. (Baumfrevler.) Zur Wahl.) In der Nacht zum 1. Feiertag sind hier von ruchlosen Händen so arge Beschädigungen an Bäumen, Sträuchern und Blumen angerichtet worden, wie seit Menschengedenken nicht.

Dirschau, 29. Mai. (Kaiserliches Geschenk.) Der lauthumme Schuhmacher Koch selbst hat aus Mitteln der kaiserlichen Privat-Kasse infolge Wittigens eine Nähmaschine als Geschenk erhalten.

Danzig, 30. Mai. (Ein plastisches Bild der Stadt Danzig) erregte bei der Anwesenheit des Kaisers bei den Zufahren in Langfuhr die lebhafteste Aufmerksamkeit des Monarchen.

Danzig, 30. Mai. (Die Deutsche Gesellschaft für Volksbäder) trat heute (Sonnabend) im Schützenhause unter dem Ehrenvorsitz des Oberpräsidenten Delbrück zu ihrer vierten Hauptversammlung zusammen.

Aus Ditzpau, 30. Mai. (Wer ist der Vorgesetzte des Amtsrückers?) Unlängst wurde in Ditzpau ein alter Schiffer verurteilt. Er hatte sich einmal sehr geäußert und in dieser Stimmung etwas zu tüchtig dreingelassen.

Indtkuhnen, 29. Mai. (Auszeichnung.) Von der russischen Regierung sind an fünf Feuerwehrmänner der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, welche bei dem großen Brande, der im vergangenen Jahre in Ribarty an der Regattka (Babrebition) wütete und wobei fünf Häuser und mehrere Stallungen abgebrannt sind, die Regattka vom Feuer retteten, Auszeichnungen verliehen worden.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Mittwoch, den 3. Juni. Sonnenaufgang 3 Uhr 21 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 11 Minuten.

Table with 5 columns: Zeit der Beobachtung, Temperatur, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung. Includes a section for 'Witterungstabelle' with temperature and wind data.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Mittwoch, den 3. Juni. Sonnenaufgang 3 Uhr 21 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 11 Minuten.



FERNSPRECH-ANSCHLÜSSE:
No. 853 und 1251.

258,500 Mark

in baaren Geldgewinnen

bietet die durch allerhöchste Verordnung genehmigte und erlaubte

Grosse Geld-Lotterie
für das Völkerschlacht-Denkmal bei Leipzig.

Zu dieser beliebten Geld-Lotterie erlaube ich mir, zur Bethelligung ganz ergebenst einzuladen. Wie Sie aus umstehendem Plan erschen wollen, kommen bedeutende Gewinne zur Ausloosung.

Die Ziehung findet bereits vom 10. bis 13. Juni ds. Js. statt.

Alle Gewinne sind baare Geldgewinne und werden ohne Abzug ausbezahlt.
Der amtliche Preis der Loose beträgt:

3 Mark für ein Original-Loos incl. Reichsstempel.

(Für Porto und Listen sind 30 Pfg. extra zu bezahlen.)

Bestellungen werden, da die Loose sehr begehrt sind, schnellmöglichst erbeten.

Den Betrag wollen Sie per Postanweisung einsenden und auf dem Abschnitt die Bestellung machen, oder Sie können auch die Bestellung auf umstehendem Bestellzettel geben und den Betrag in Briefmarken (nur deutsche Marken kann ich in Zahlung nehmen), Cassenscheinen oder Coupons beifügen.

Mit Hochachtung

Zweiggeschäft
in
SCHWARTAU
(Oldenburg).

Christian Lages, Lübeck,
Bankgeschäft und Lotterie-Haupt-Collectur.

Plan der 2. Grossen Geld-Lotterie.

15222

Geldgewinne
im Betrage von

258500 Mark.

Hauptgewinn
event.

Hunderttausend Mark baar ohne Abzug.

Ziehung bereits vom 10. bis 13. Juni 1903.

1	Prämie	75000	Mark =	75000	Mark
1	Haupttreffer	25000	Mark =	25000	Mark
1	Haupttreffer	10000	Mark =	10000	Mark
1	Haupttreffer	5000	Mark =	5000	Mark
1	Haupttreffer	3000	Mark =	3000	Mark
1	Haupttreffer	2000	Mark =	2000	Mark
3	Gewinne	1000	Mark =	3000	Mark
4	Gewinne	500	Mark =	2000	Mark
10	Gewinne	300	Mark =	3000	Mark
20	Gewinne	200	Mark =	4000	Mark
50	Gewinne	100	Mark =	5000	Mark
130	Gewinne	50	Mark =	6500	Mark
400	Gewinne	30	Mark =	12000	Mark
1000	Gewinne	20	Mark =	20000	Mark
3000	Gewinne	10	Mark =	30000	Mark
10600	Gewinne	5	Mark =	53000	Mark

15222 baare Geldgewinne und 1 Prämie **258500** Mark

Bitte hier abschneiden!

Bestellzettel an Christian Lages, Lübeck.

Ersuche um Sendung von Original-Loos zur bevorstehenden Grossen Geld-Lotterie für das
Völkerschlacht-Denkmal bei Leipzig, auch wird die Zusendung der amtlichen Gewinnliste gewünscht.

Den Betrag dafür mit Mk. Pfg. empfangen Sie anlegend in Briefmarken oder Geld.

Genaue
Adresse
recht deutlich
schreiben.

Name (auch Vorname):

Stand: Wohnort:

Strasse: Haus-No.

Lungenleiden

(chronische Katarrhe und Schwindsucht) **heilbar.**

Zur Belehrung für Kranke und deren Angehörige.

Ein Würger der Menschheit, der weit mehr Opfer fordert, als im Mittelalter der „schwarze Tod“ ist die Lungentuberkulose, im Volksmunde „Schwindsucht“ oder Auszehrung genannt. Was diese Krankheit besonders unheimlich macht, ist die Thatsache, dass sie den Menschen meistens in der Blüte seiner Jahre (zwischen dem 18. und 30.) befällt und ihn einem oft jahrelang dauernden Todeskampf überantwortet. Meist langsam, Schritt für Schritt verrichtet die Krankheit ihr unheimliches Zerstörungswerk im Körper, einem vorübergehenden Stillstand folgt oft rascheres Fortschreiten und so wechselt Hoffnung und Verzweiflung beim Kranken bis zum Ende.

Nach statistischen Aufzeichnungen beträgt die Zahl der Schwindsüchtigen in Deutschland ca. 1 $\frac{1}{2}$ Millionen, von denen jährlich ca. 180 000 der Krankheit erliegen. Bis vor kurzer Zeit galt jeder, der von ihr ergriffen wurde, so ziemlich als rettungslos verloren, erst in den letzten Jahren hat man die Ueberzeugung gewonnen, dass Heilungen gar nicht so selten sind und dass es falsch ist, jeden Fall von Schwindsucht als hoffnungslos anzusehen, selbst dann nicht, wenn die Krankheit schon ziemlich weit vorgeschritten ist. Es gehören allerdings günstige Verhältnisse zur Ausheilung, mögen diese teils durch die Konstitution des Kranken, teils durch zweckmässige Heilanwendungen bedingt sein.

Ehe wir auf die **Heilung** näher eingehen, ist es vielleicht nötig, dem Leser eine kurze Darstellung des **Wesens der Krankheit** zu geben. Als allgemein bekannt und anerkannt kann vorausgesetzt werden, dass die Krankheitserreger der Tuberkulose die von Prof. Koch entdeckten Tuberkelbacillen sind, Organismen, die nur bei starker mikroskopischer Vergrößerung sichtbar sind und die überall in grossen Mengen im Staube und der Luft sich befinden, wo Schwindsüchtige sich aufhalten.

Nisten sich diese unheilvollen Bacillen im Körper ein, so entsteht Tuberkulose und diese ist keineswegs auf Lunge und Kehlkopf beschränkt, sondern kommt ebenfalls häufig in der Leber, den Nieren, den Därmen, den Gelenken, ja selbst im Gehirn und auf der äusseren Haut vor, im letzteren Falle als bösartiges Geschwür (Lupus), welches oft Lippen, Nasen, Ohren etc. wegfrisst.

Die Frage, ob die Tuberkulose erblich ist, war lange Zeit streitig, in neuerer Zeit ist man zu dem Resultate gekommen, dass die Krankheit selbst nicht, wohl aber die Anlage dazu auf die Kinder übergehen kann, also dass sich körperliche Fehler vererben, durch welche die Ansteckung erleichtert wird, und dass der in den Betten, Kleidern etc. vorhandene Ansteckungsstoff, den ein an Schwindsucht Gestorbener hinterlässt, sehr leicht auf seine von vornherein dagegen sehr empfindlichen Kinder übertragen werden kann, ist wohl klar. Deshalb müssen alle von Kranken benutzte Gegenstände und Räume, vor allem aber sein Auswurf nach speziellen Anweisungen des Arztes sorgfältig desinfiziert werden.

Gäbe es aber keinen anderen Schutz gegen die Tuberkuloseansteckung als diesen, so würde nicht wie jetzt ca. $\frac{1}{7}$, sondern die gesamte Menschheit daran sterben, **denn jeder Mensch athmet fast täglich Schwindsuchtsbacillen ein oder nimmt sie in der Nahrung zu sich.**

Wer gewohnt ist, zu beobachten, kann, auch ohne Arzt zu sein, täglich sehen, dass die Natur Mittel und Wege findet, jeden schädlichen Einfluss zu bekämpfen und entstandene Schäden zu heilen. Bei Verbrennungen bildet sie aus der durch die Hitze abgestorbenen Haut und einer Flüssigkeit ein kühlendes, schützendes Polster über der Brandwunde, wie es kein Arzt so einfach und zweckmässig herstellen kann. Giftige Stoffe stösst sie durch den Schweiß, durch den Magen, den Darm, oder die Nieren wieder aus, es wäre also merkwürdig, wenn sie nicht auch ein Kampfmittel gegen einen so häufigen Feind, wie die Tuberkelbacillen, hätte und sie hat in Wirklichkeit ein solches.

Da, wo die Luftröhre sich in viele feine Aestchen – die Bronchien – teilt, die in die Lunge führen, liegen zwei Drüsen, die sogenannten Bronchial- oder Lungendrüsen, über deren Zweck die Wissenschaft lange im Unklaren war. Jetzt dagegen wissen wir aus den Forschungen Dr. Hoffmann's, dass dieselben einen „ganz besonderen Saft“ erzeugen, der die Krankheitskeime, bevor sie noch in der Lunge ihr Zerstörungswerk beginnen können, zum Absterben

bringt. Wo nun diese Drüsen infolge eines vererbten Fehlers und Schwächezustandes, oder sonstiger organischer Störungen nicht genügend von diesem Stoffe erzeugen können und wo die Lungen durch Erkältung, Staub oder andere Einflüsse empfindlich gemacht worden sind, da können die eindringenden Tuberkelbacillen sich festsetzen und früher oder später kommt die Krankheit zum Ausbruch.

An den Stellen, wo die Ansteckung erfolgt ist, entsteht zunächst eine schwammige Schwellung mit einem grauen speckigen Knötchen. Bald bilden sich mehrere, die oft als „Perlen“ oder „Tuberkeln“ dicht zusammengehäuft in und auf der Lunge sitzen und zuletzt in käsigen Eiter sich auflösen. So frisst die Krankheit in dem zarten Lungengewebe weiter, zerstört hier und da die Wandungen der Blutgefässe, was den „Bluthusten“ und „Blutsturz“ zur Folge hat, bis die Lunge soweit zerstört ist, dass der Tod eintritt.

Da nun die oben erwähnten Bronchialdrüsen bei den Säugtieren ebenfalls vorhanden sind und dieselbe Aufgabe haben wie beim Menschen, so lag es recht nahe, zu versuchen, ob sie entsprechend präpariert und als Medicin genommen, ein Heilmittel gegen Lungenkrankheiten abgeben würden. Nachdem diese Annahme durch wissenschaftliche Versuche als richtig bewiesen worden war, wurde das Mittel unter dem Namen „**Dr. Hoffmann's Glandulén**“ im Grossen hergestellt und in den Handel gebracht. Das Resultat, oder richtiger einen kleinen Teil der erzielten Resultate zeigen umstehende Zeugnisse, darunter solche von Aerzten, die sich fast ausschliesslich mit Lungenkrankheiten beschäftigen.

Selbst wenn die Krankheit schon ziemlich weit vorgeschritten ist, können die Tuberkelbacillen durch „Dr. Hoffmann's Glandulén“ vernichtet werden. Die tuberkulösen Geschwüre heilen aus, resp. werden, nachdem sie durch Vernichtung des Krankheitsstoffes zum Stillstand gebracht sind, von der Natur mit einer kalkartigen Masse umgeben, die sich aus dem Blute absondert, ein neuer Beweis, wie sich die Natur selbst hilft, sobald die Krankheit nicht mehr geradezu die Uebermacht hat. Dr. Hoffmann's Glandulén kann daher mit Recht als ein **Naturheilmittel** bezeichnet werden, indem es die Natur in ihrem Kampfe gegen die Krankheit unterstützt, ihr, um einen Vergleich zu brauchen, neue Munition zu trägt.

Als ein Teil des gesunden tierischen Körpers ist „Dr. Hoffmann's Glandulén“ **völlig unschädlich**, während andere gegen Schwindsucht empfohlene („chemische“) Mittel alle mehr oder weniger starke **Gifte** sind, vielleicht stark genug, um den Tuberkelbacillen zu schaden, aber mindestens ebenso schädlich für den Menschen selbst, dem sie oft, ohne die Schwindsucht zu heilen, noch Magenleiden zuziehen, die dann zu einer doppelt raschen Abnahme der Kräfte führen und das Ende beschleunigen.

„Dr. Hoffmann's Glandulén **verträgt sich**, das sei besonders hervorgehoben, **mit jeder anderen Medicin** und verursacht keinerlei Beschwerden, damit soll aber niemand veranlasst werden, es hinter dem Rücken des behandelnden Arztes zu brauchen, denn es ist **keine Kurfürscher Medicin**, welche die wissenschaftliche Kritik zu scheuen hätte, vielmehr steht für die Herren Aerzte eine ausführliche wissenschaftliche Broschüre darüber zu Diensten. Das Mittel besteht aus den fettfreien, getrockneten und gepulverten Bronchialdrüsen gesunder Schafe, welche mit Milchzucker zu Tabletten comprimiert werden. **Jede Tablette von 0,25 g enthält 0,05 g pulverisirte Bronchialdrüse (Glandulén) entsprechend 0,25 g frischer Drüse und 0,20 g Milchzucker als Geschmackszusatz.**

Wer es ohne besonderes ärztliches Recept in der Apotheke verlangt (die meisten Apotheken halten es vorrätig), achte darauf, dass er eine Flasche wie die umstehend abgebildete erhält, da schon versucht worden ist, andere Mittel unter ähnlichen Namen in den Handel zu bringen. Man weise Nachahmungen, die der Gesundheit schädlich sein können, entschieden zurück, wo Glandulén Dr. Hoffmann nicht zu haben ist, liefert die Fabrik durch ihre Versandtstelle **Stadt-Apotheke, Gössnitz S.-A.** zu gleichen Preisen, wie die Apotheken, franco gegen Nachnahme, und empfiehlt es sich, den Betrag per Postanweisung einzusenden, da hierdurch die Nachnahmespesen erspart werden.

Aeusserungen

von behandelnden Aerzten und von geheilten Kranken.

Zeugnisse von Aerzten:

Herr Dr. D., Distrikts-Arzt in H. Auf Ihren Wunsch wiederhole ich Ihnen gern noch einmal, dass ich mit der Wirkung Ihres „Glandulén“ ausserordentlich zufrieden war. **Sämmtliche Krankheitserscheinungen sind im Verschwinden.** Die Temperatur ist zum Normalen zurückgekehrt. Husten ist völlig geschwunden. Rasselgeräusche sind zur Zeit nicht mehr nachzuweisen.

Herr Dr. B. in H. Ihre „Glandulén“-Tabletten habe ich gegen hartnäckige Heiserkeit und Husten angewandt. **Ungünstige Nebenerscheinungen traten nie auf.** Dieselben werde ich in ähnlichen Fällen wieder gebrauchen und kann den Herren Kollegen solche nur aufs wärmste empfehlen.

Herr Dr. F. K., B. Ich habe mit Glandulén in einem damit behandelten, schweren Falle von Tuberc. pulmon. einen ausserordentlich günstigen Erfolg gehabt, der geradezu überraschend bald eintrat.

Herr Dr. H. in C. „Glandulén“ hat sich mir als ein ganz vorzügliches Heilmittel bei Lungenschwindsucht und Lungenkatarrh erwiesen. Beim Gebrauch desselben schwindet das Fieber sehr bald, die Nachtschweisse hören auf, der Appetit bessert sich auffallend und der durch Husten sonst gestörte Schlaf tritt wieder ein. Dieses Präparat ist gegenwärtig als das einzige Heilmittel von Werth bei Behandlung der Schwindsucht zu betrachten.

Herr Dr. P., K. Ich habe Ihre Tabletten in einem Falle von rechtsseitiger Spitzeninfiltration, bei dem früher ohne sichtlichen Erfolg Kreosotal von einem anderen Arzte ordinirt worden war, gebraucht, und waren ich und Patientin mit dem Erfolge sehr zufrieden.

Herr Sanitätsrat Dr. F., B. berichtet über die Behandlung von Drüsen-Tuberkulose und Skrophulose in den verschiedensten Stadien an 13 Kindern im Alter von 7/8-7 1/2 Jahren und kommt zu dem Ergebnis, dass Glandulén die antiskrophulöse Behandlung nachweisbar fördert und unterstützt und beginnende bacilläre Phthise stationär machen kann. Glandulén leistet bei Skrophulose mehr als die übliche Leberthranbehandlung, da es frei von deren unangenehmen Nebenwirkungen ist.

Herr Dr. B., G. Ich habe 2 Patienten Ihr Glandulén ordinirt und dieselben haben binnen 8-10 Tagen ihren Lungenkatarrh verloren. . . Glandulén-Kur bewährt sich also besonders auch durch angenehmes Einnehmen.

Herr Dr. H., M. Ich habe mich durch die Anwendung Ihres Glanduléns bei in den verschiedensten Stadien der Tuberkulose befindlichen Patienten davon überzeugt, dass dasselbe die bisherigen gegen Tuberkulose gebräuchlichen innerlichen Mittel an Wirksamkeit bedeutend übertrifft.

Herr Dr. P., C. Es freut mich, sehr günstig über Ihr Glandulén sprechen zu können und stimme damit ganz überein, dass es fast das einzige Specificum gegen Lungentuberkulose ist, welches wir zur Zeit besitzen.

Herr Med. univ. Dr. F. K. in W. Schon nach Verbrauch der ersten 100 Tabletten besserte sich das Bild auffallend. Husten wurde leichter, das Rasseln hörte man bedeutend schwächer, Allgemeinzustand besserte sich, die Kräfte nahmen zu, und hatte ich die Freude, nach weiteren 2 Monaten die Kranke vollkommen hergestellt zu sehen. Husten und Auswurf haben ganz aufgehört, die Rasselgeräusche sind vollständig geschwunden, Tuberkelbacillen nicht zu finden, Nachtschweisse und Fieber haben sistirt, Körpergewicht um 6 kg zugenommen.

Herr Dr. O. H., H. Dr. Hoffmann's Glandulén-Tabletten sind das beste und beinahe einzige Mittel gegen Lungenkrankheiten, welches wirklich die Krankheit unterbricht und zur Heilung bringt.

Herr Dr. J., B. Mit Glandulén habe ich bei beginnender Tuberkulose einen grossen Erfolg gehabt, sodass eine gänzliche Heilung eingetreten ist.

Herren Prof. G. S. und V. M., Neapel, haben Glandulén in 31 Fällen von Lungenschwindsucht in verschiedenen Krankheitsstadien, wo zum Teil schon andere Kuren vorher vergeblich gebraucht worden waren, versucht und die günstigsten Resultate erzielt. Die Krankheitssymptome Fieber, Husten, Nachtschweisse, Auswurf, Appetitlosigkeit etc. verschwanden allmählich, sodass die Patienten je nach kürzerer oder längerer Kur als geheilt entlassen werden konnten.

Oeffentliche Krankenanstalt, S. Glandulén haben wir in einem Falle von Scrophulosis angewandt. Es bestand eine stets wieder exacerbierende Bronchitis mit leichten Fiebererscheinungen des Abends. In diesem Falle war anzunehmen, dass es sich um etwaige beginnende Phthise als fortgeschrittener Process der Scrophulose handelte. Der Heilerfolg mit Glandulén war ein völliger. Es trat reichliche Expectoration auf, die Fieberbewegungen hörten schon nach den ersten Tagen auf; jetzt sind völlig normale Percussions- und Auscultationsverhältnisse da. Die Gewichtszunahme nach 240 Tabletten betrug 3000 gr., das Mädchen geht blühend aus.

Auf dem Tuberkulose-Kongress in Neapel wurde erst wieder die vorzügliche Wirkung des Glandulén in einer auf längere Versuche gestützten Arbeit des Herrn Dr. Colasuonno, Bari bestätigt und niedergelegt.

Zeugnisse von Privatpersonen:

Herr H. S., Jessen. Vor 4 1/2 Jahren — im 20. Lebensjahre — litt ich an Lungentuberkulose. Ich bekam Kreosotkapseln, Kreosot etc., aber mein Leiden wurde nicht besser, sondern immer schlechter. Durch diese scharfen Mittel wurde ich nun noch magenleidend und nahm zusehends an Körpergewicht ab. Von den Aerzten war ich aufgegeben. Nach Gebrauch von einigen hundert Glandulén-Tabletten merkte ich schon Besserung, bekam Appetit und Zunahme des Körpergewichts, nach Gebrauch von ca. 1000 Stück war meine Lunge vollständig ausgeheilt und ich hatte meine frühere Gesundheit wieder erlangt.

Herr A. B. in Elsterwerda. Nach dem Verbruche der ersten Flasche stellte sich bei dem Kranken, bei dem jede Hoffnung auf eine mögliche Heilung längst aufgegeben war, schon eine merkbare Besserung ein, die nun nach der zweiten ganz frappant ist. Die asthmatischen Anfälle bleiben ganz aus und kleine, leichte Hustenanfälle erinnern nur noch an seinen Katarrh. Er entwickelt einen guten Appetit und hat in den letzten 3 Wochen 4 Pfund zugenommen. Es ist also unzweifelhaft Ihr Glandulén, welches diese wunderbare Besserung bewirkt und von welchem wir blos durch Zufall erfuhren.

Herr R. T. in Trautenau. Bereits das vierte Jahr lungenleidend, gebrauche ich seit 2 1/2 Monaten Ihre „Glandulén-Tabletten“, welche mir von allen bisher gebrauchten Mitteln am besten bekommen sind. Ich habe bisher nicht nur die üblichen gegen Lungentuberkulose gebräuchlichen Medikamente, als Kreosot, Guajacol und deren Komponenten gebraucht, sondern auch längere Kuren mit Ichtjol, Zimmtsäure, Fichtenlöhe, Helenin, Lignosulfid etc. durchgemacht, ohne ein derartiges Resultat erzielt zu haben, dass ich nur annähernd von einer relativen Heilung hätte sprechen können.

Herr N. B. in Graach. Ich kann in Wirklichkeit sagen, dass es mir geholfen hat, denn ein jeder, der mich sah, hat an meinem Aufkommen gezweifelt, so schlecht sah ich immer aus, Appetit gut zugenommen.

Herr Pastor J. A. B. K., Buffalo. Ihr Heilmittel „Glandulén“ hat in einigen Familien unserer Stadt so günstige Wirkung erzielt, dass ich von einem Gliede meiner Gemeinde gebeten werde (folgt Bestellung).

Herr G. F., Bunzlau. Durch Ihr Glandulén ist meine Frau wieder gesund geworden, was von vielen meiner Bekannten, die dieselbe vor einem Jahr gesehen, nicht geglaubt wurde; sie fühlt sich jetzt kräftig, munter und ist auch wieder korpulent geworden.

Herr H. S., Dessau. Ich habe das Glandulén consequent weiter gebraucht und bin nun zu der freudigen Ueberzeugung gelangt, dass es wohl das einzige Mittel ist, welches Lungenkranken sichere Hilfe bringt. Wer so schwer und lange gelitten hat, wie ich, weiss es zu würdigen.

Herr G. B., Köln. Ich bin wirklich überrascht von dem Erfolge Ihrer Glandulén-Tabletten. Der Husten hat merklich nachgelassen, der Appetit ist gut; auch ist das Allgemeinbefinden ein recht gutes, was ich nur einzig und allein Ihren Tabletten zuschreibe. Die bis jetzt von mir versuchten unzähligen Mittel hatten bisher auch nicht den geringsten Erfolg.

Herr J. N., Porto Alegre (Brasilien). Ihre Glandulén-Tabletten haben sich bei meinem Gebrauch über alles Erwarten wirkungsvoll gezeigt, sodass ich schon nach einigen Tagen bedeutende Besserung im Atmen spürte. Appetit und ruhiger Schlaf machten sich sofort bemerkbar, sodass ich mich nach einiger Zeit wieder recht wohl und kräftig fühlte.

Herr Pfarrer A., Memersbronn. Ihre Glandulén-Tabletten haben wahre Wunder gewirkt, sie haben schon mehrere Personen in meiner Pfarrei und in den benachbarten Ortschaften geheilt.

Herr A. R., Lieberose. Ihre Glandulén-Tabletten haben mein seit 9 Monaten schweres Lungenleiden zur völligen Ausheilung gebracht. Nachtschweisse und Fieber verschwanden in kurzer Zeit, der Auswurf wurde weniger. In 12 Wochen habe ich 19 Pfund an Körpergewicht zugenommen. Ich werde nicht versäumen, in ähnlichen Fällen Glandulén in meinem Bekanntenkreise weiter zu empfehlen.

Herr A. S., Jessen. Ich wollte mich erst gründlich überzeugen, ehe ich mich zu einem abschliessenden Urtheil über Ihre Glandulén-Tabletten bestimmen liess. Heu nachdem ich die Kur bereits 4 Monate beendet habe, kann ich Ihnen mit bestem Gewissen bestätigen, dass der Erfolg Ihrer Tabletten meine kühnsten Erwartungen übertroffen hat, indem ich vollständig von meinem Leiden befreit worden bin.



Beachten Sie



diese Schutzmarke.

Erhältlich in Apotheken

in Flaschen à 100 Tabletten Mk. 4.50

„ „ à 50 „ „ 2.50

Dr. Hoffmann's Glandulén wird nur in Flaschen verkauft, genau, wie die hier abgebildete.

Chemische Fabrik Dr. Hofmann Nachf
Meerane in Sachsen.

Vorstehende Abschriften sind nach den Originalbriefen durch den K. S. Notar Herrn Ernst Friedr. Wilh. Kühn in Meerane beglaubigt.

Damit die Aussteller der Zeugnisse nicht durch Nachfragen belästigt werden, wie es schon vielfach geschehen ist, habe ich die Namen derselben nicht ausgeschrieben. Die Originalbriefe liegen aber zu Jedermanns Einsicht bei mir auf.